

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 41. Freitag, den 10. August 1827.

Robert Guillemarb.

Vom Dichtergreife Götthe eingeleitet, d. h. mit einer Vorrede versehen, welche den Geist und den Werth des Buches anzeigt, haben wir die äußerst schätzbaren „Mémoires Robert Guillemarb's, verabschiedeten Sergeanten, aus dem Französischen,“ 2 Th. von XVI, 396 und 398 S. erhalten. Sobald ein alter Krieger, der in der Schlacht bei Trafalgar, in Preußen, in Oesterreich, in Spanien, in Rußland und wieder in Spanien fecht, von seinen Feldzügen erzählt, wer wird ihm da nicht gern zuhören, zumal wenn er aus der Schule, dem Lager des Mannes ist,

Der die Welt mit seinem Ruhme füllte! Und ist nun so ein alter Krieger bescheiden, prahlt er nicht mit seinen Thaten, eignet er sich nicht Fremdes an, will er nichts erzählen, als was er selbst sah: dann werden wir ihn um so mehr lieb gewinnen und auf das, was er sagt, um so mehr lauschen. So ein Mann aber ist dieser Sergeant. In allem, was er sagt, sieht man sein Streben, nur was und wie er die Sache wahrnahm, mitzutheilen. Dadurch bekommt seine Erzählung einen Vorzug vor hundert andern, die hundertmal höher, als er standen, aber minder unbefangen, minder gerade heraus, mit größern Ansprüchen auf Schriftsteller-
 5
 1.
 7
 0
 1.
 11

auf glatten Stil, Wiß und Beredsamkeit schreiben. Diese Vorzüge hat der Altmeister Götthe in seiner Vorrede herrlich auseinander gesetzt. Wir eilen daher, allen, die den braven Sergeanten noch nicht kennen, denselben mit ein Paar Strichen hinzuzeichnen. Es traf ihn, gerade als er sich recht herzlich in eine hübsche Nette verliebt hatte, und diese ihn wieder liebte, das Loos, 1805, als Soldat seine Heimath Sipfour bei Toulon, verlassen zu müssen. Er marschirt nach Perpignan und kommt auf den Redoubtable, wo er Gelegenheit fand, vom Mastkorbe aus in der Schlacht bei Trafalgar dem tapfern Nelson eine Flintenkugel in den Nacken zu schicken, ohne daß er ihn gerade zum Augenspunkt genommen hätte. Schrecklich ist das Gemälde von dieser Schlacht. Cooper hat in seinem Lootsen ein herrliches Bild von einem Seegefechte. Aber — Bild ist Bild und Natur bleibt Natur. Unser Sergeant giebt nur, was ihm sein Auge zu sehen gestattete, und dennoch ist es erschütternd, wenn man nur denkt, wie 400 Kanonen auf einem kleinen Raume wüthen, wie von 800 Mann kaum 150 mehr oder weniger verwundet übrig bleiben. Guillemarb kam als Gefangener auf den Victory und ward als Bedienter, als Schreiber dem ebenfalls gefangenen Admiral Bille neuve beigegeben. Da dieser auf Ehrenwort entlassen ward, ent-

ging er den lieblichen Pontons, worauf die großmüthigen Engländer ihre Kriegsgefangenen verfaulen ließen, aber doch mit Bibeln versorgten. Billeneuve wurde gleich nach seiner Ankunft in Frankreich ermordet, und Napoleon selbst ließ Guillemard vor sich bringen, der Sache näher auf den Grund zu kommen. Mit der Division Molitor marschirte Guillemard 1807 in Eilmärschen nach Pommern, wo er noch vor Stralsunds Einnahme Korporal wurde, weil er einen feindlichen Kanonier in dem Augenblicke niederschoss, wo dieser losbrennen wollte. Am Napoleonstage nahm man ihn als Maurer in einer Regimentsloge auf, und „ganz begeistert von der Freimaurerei,“ sagt er S. 88 sehr naiv, habe ich lange in dem Wahne gestanden, daß sie etwas zu bedeuten habe.“ Bald nachher bekam er das Commando, in einem Dorfe an der Seeküste englische Schmuggel zu verhüten, und lag beim Baron Hartman von Wischendorf bei Wismar lange im Quartier, von dessen Familie er eine herrliche Schilderung macht. Er scheint da wie zu Hause gewesen zu seyn. Doch: —

Dhne Heimath muß der Soldat
Auf dem Erdboden flüchtig schwärmen!

In schnellen Märschen kehrte er wieder heim nach Frankreich, um bald nachher, 1809, nach Oestreich zu marschiren. In der Mordschlacht bei Wagram ward sein ganzes Regiment aufgerieben. Es gerieth Abends spät in eine ganze Division Oestreicher. Der Oberst Oudet selbst vergrub den Adler in der Erde. Auch Guillemard blieb für todt auf dem Mordfelde. Erst früh in der Ambulance erwachte er. Zwei Tage nach der Schlacht kam der Kaiser mit Massena ins Lazareth. Er hatte den Hut mit Goldstücken gefüllt. Jeder Krieger bekam zwei bis drei und je-

der dankte dem Kaiser, der bei jedem Bette hielt, mit einem Lebehoch! — fort rief nach der Genesung die Kriegsfurie nach Spanien. Doch kaum hier angelangt, gerieth er in einen Guerillashaufen. Wohlthum trägt Zinsen. Guillemard hatte einen Spanier Baldejo in Pommern, als dieser unter La Romana's Truppen das Bein brach, treu gepflegt, und dieser Baldejo war der Führer der Guerillas's, in deren Hände er jetzt fiel. Von Erbarmen wußten solche Tiger damals nicht leicht Etwas. Auch Guillemard wäre ohne diesen Umstand zu Tode gemartert worden. So behielt er seine Habe und kam als Gefangener auf die wüste Insel Cabrera, wo 6000 Franzosen dem schrecklichsten Elend geweiht waren, vor Hunger und an Seuchen starben, und doch noch Mittel fanden, ihre Lage minder peinlich zu machen, als außerdem gewesen wäre. Die Schilderung von dem Leben auf dieser Insel muß allein seiner Biographie Leser aus allen Ständen gewinnen. Glücklich entkam er, was von hunderten vergeblich versucht worden war, mit noch zwei Gefährten des Elends auf einer spanischen Barke, deren Besizer überumpelt wurden. Er landete glücklich an der Küste, gelangt zu den Franzosen, nimmt drei Offiziere beim Sturme von Tortosa gefangen und ward jetzt — Sergeant, bekam dafür den Orden der Ehrenlegion. Mit kurzem Urlaube nach Frankreich entlassen, marschirt er nach Rußlands eisigen Steppen und auf dem Schlachtfelde bei Mosaisk ernennet ihn der Kaiser zum Lieutenant. Doch nie sollte er das Patent darüber bekommen. Denn schwer verwundet geräth er in Gefangenschaft. Nach Ekaterinenburgs Eisenwerken mit 9 andern abgeführt, hatte er das Glück, eine gastliche Aufnahme zu finden,

und so verdanken wir ihm bei dem ungehinder-
 berten Umgange, den er mit Geringen, wie
 mit Vornehmern hatte, manchen hübschen Bei-
 trag zur russischen — Ethnographie. Das
 ganze 12te Kapitel, wo besonders die —
 Art, wie in Rußland rekrutirt wird,
 ihre praktische Erläuterung findet, S. 302—
 328, ist voll davon. Es ist das letzte im
 1sten Theile. Erst als Napoleon in Elba
 war, kam er ins Vaterland zurück. Die
 Jagd auf die Protestanten im südlichen Frank-
 reich, weil sie Bonapartisten waren, und auf
 diese, weil sie sich zum Protestantismus hiel-
 ten; die Flucht Mürats aus Toulon nach
 Corsika und die Landung desselben in Pizzo,
 welche ihm das Leben kostete, das Kriegs-
 gericht, vor welches Guillehard gestellt wur-
 de, weil er Mürat begleitet hatte, der Mär-
 tyrertod des Kapitäns Vallé, der im Dienste
 des Vaterlands 17 Wunden erhalten hatte,
 und mit Pferd und Waffen, der einzige sei-

nes Regiments, aus Rußland zurück gekom-
 men war, der Feldzug in Spanien unter
 Angoule'me, dem Guillehard viel Rühmi-
 ches nachsagt, sind die Hauptmomente des
 2ten Theiles. Jetzt lebt der verabschiedete
 Krieger, unzufrieden, wieder in seinem Dorf-
 chen. Aber Mierette hat längst geheirathet,
 und ihn und seine Liebe vergessen. Die El-
 tern sind todt. Kein Mensch versteht ihn.
 Seine einziger Trost ist das Kreuz, unter Tor-
 tosa's Mauern errungen, und wenigstens kann
 er „dies überall mit Stolz sehen lassen!“ —
 Sollten wir von dem Buche zuviel gesagt ha-
 ben? Gewiß nicht. Wer jener Tage ge-
 denkt, wo der eiserne Kriegsgott allein zu
 herrschen schien, wird es uns danken, auf
 dasselbe aufmerksam gemacht worden zu seyn,
 falls er es noch nicht kannte. Daß es in
 keiner guten Leihbibliothek fehlen wird, ver-
 steht sich ohnedies. * r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. K.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Heute, den 10ten: Phädra. Hierauf: die Laune des Ver-
 liebten.

Sonntag, den 12ten: Oberon, Oper von K. M. von Weber.

Dienstag, den 14ten: Sappho.

Mittwoch, den 15ten: Don Juan. Mad. Marschner, vom Churfürstlichen Hoftheater
 zu Cassel, Donna Anna, als erste Gastrolle.

Literarische Anzeige. Bei C. H. F. Hartmann, Grimmasche Gasse, Fürsten-
 haus, ist so eben erschienen:

Ueber das Verhältniß der Philosophie zum Christenthum. Eine Vorles-
 sung aus einer Reihe von Vorträgen zur Einleitung in das Studium der Philosophie,
 abgedruckt als Botum über Rationalismus und Supernaturalismus,
 von H. Richter, Professor der Philosophie auf hiesiger Universität. 8. broch. 6 Gr.

G e w ö l b e - V e r ä n d e r u n g .

Meine Droguerei- und Farbbehandlung ist von heute an aus dem bisherigen Lokal, in die
 Reichstraße Nr. 398, zwischen Kochs Hofe und dem Böttchergäßchen verlegt, welches ich
 meinen werthen Geschäftsfreunden mit der ergebenden Bitte anzeige, mich auch in meinem neuen

Lokale mit ihren schätzbaren Zutrauen zu beehren und mich mit ihren gütigen Zuspruch zu begünstigen. Leipzig, am 31. Juli 1827. Carl Schäffer.

Anzeige. Das Liquidations-Comptoir von Reichenbach & Comp., ist heute in das Holberg'sche Haus, Petersstraße Nr. 68, im zweiten Hofe, zwei Treppen hoch, verlegt worden. Leipzig, am 4. August 1827.

* * * C. T. Wolff, im Keller unter Kochs Hofe am Markte, empfiehlt heute und morgen echt Baierisch Lager-Bier vom Faß, wie stets in ganzen und halben Flaschen.

Empfehlung. F. G. Schuch im Pelikan, empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst, alle Flecken aus Kleidern und Zeugen zu waschen, ohne die Farbe zu beschädigen.

Verkauf. Das Schweizerhüttchen im Rosenthale habe ich auf Pfeifenköpfe malen lassen, und so eben eine Parthie erhalten.

C. Gustav Gehe, im Thomazgäßchen Nr. 107.

Hausverkauf. Ein in einer hiesigen Vorstadt gelegenes Haus nebst bewohnten, in ganz gutem Zustande befindlichen Hintergebäude und daran stoßendem Gärtchen, welches jährlich 132 Thlr. Mieth-Zinsen trägt, soll sofort um den Preis von 1700 Thlr. aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere hierüber zu erfahren in Nr. 315, 4te Etage.

Verkauf. In der Nähe von Leipzig, schön gelegen, ist ein Haus mit Garten und Zubehör, in ganz gutem Stande, welches jährlich über 100 Thlr. rentirt, zu verkaufen, und das Nähere von früh 8 bis 12 Uhr auf dem Neuen Neumarkt Nr. 18 bei Herrn Jünge zu erfahren.

Verkauf. Ich empfehle meine eignen Fabrikate von chemischen Zündhölzchen, Feuerzeugen vorzüglicher Güte, als: 100,000 Stück 9½ Thlr., 10,000 1 Thlr., 1000 3 Gr., Etuis 12 Stück 9 Gr., à 1 Gr.; Comptoirgläser à 3—4 Gr.; Zündspäne 1000 Stück 5 Gr., 300 2 Gr., Burgstraße Nr. 149, Bude, Nikolaistraßenecke, Grimmascher Gasse herein.

Fein geschriebene Proteste pr. St. 4 Gr. 6 Pf. incl. des Königl. Stempels, werden, — bei dem Mangel neu bedruckter, offerirt. Bestellungen werden auf der Expedition des Herrn D. Hansen, Brühl Nr. 318, angenommen.

Ausverkauf. Wegen Veränderung des Geschäfts will ich meine vorräthigen Klempnerwaaren, sowohl in Messing, als in Blech; wobei sich alle Arten Boutin- und Tortenformen, Kaffeemaschinen, auch eine große Sallaterne (Meisterstück) u. s. w. befinden, von heute bis zum 17. d. M. ganz billig verkaufen. Die Waaren sind in meinem Gewölbe in der Hainstraße im goldnen Elephanten zum Verkauf aufgestellt, womit sich bestens empfiehlt
verw. Scheffler.

Wäsch-Rollen-Verkauf. Wegen Mangel an Raum ist sogleich eine noch brauchbare Rolle, um billigen Preis zu verkaufen; über Beides, sowohl Rolle als Preis, ertheilt der Hausmann Pönitz, auf den Thonbergstraßenhäusern Nr. 17, parterre, Auskunft.

Verkauf. Einige Tausend ganz neue gute Dachziegel hat der Hausmann in Nr. 1252, Quergasse, zu verkaufen.

Verkauf. Es steht ein Haus Familienverhältnisse wegen, in einer guten Meslage, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ist zu erfahren bei dem Schneidermeister Philipp Bauer, Petersstraße Nr. 80.

Das Meubel-Magazin

empfehle sich mit einer Auswahl geschmackvoller Meubles, worunter auch schöne Bücher-, Kleider- und Glasschränke wegen Mangel an Platz billig verkauft werden; auch befindet sich eine Mahagoni-Speisetafel für 34 Personen bei
Christiane Billert, auf dem Grimmaschen Steinwege Nr. 1297.

Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2,

empfehlen coul. Florence à 3 Gr., coul. $\frac{1}{2}$ Taft 4—5 Gr., Gingham à $1\frac{1}{2}$ —2 Gr., engl. und sächs. wollne Westenzeuge 3—6 Gr. und mehrere andere sehr preiswürdige Artikel.

Maculatur-Verkauf.

Auf allerhöchsten Befehl soll eine Parthie abgethane Acten und Rechnungen, 20 und etliche Centner haltend, als Maculatur verkauft werden.

Kauflustige können diese größtentheils gut gehaltenen Papiere in meiner Expedition am Thomaskirchhofe, im Amthause parterre, von heute bis zum 18. dieses Monats ansehen und ihre Gebote eröffnen. Am letztgenannten Tage sollen sie Demjenigen, der das Meistgebot gethan hat und sofort Zahlung, halb in Conventionsgelde und halb in Cassenbillets, leistet, überlassen werden.

Zu gleicher Zeit und unter gleichen Bedingungen stehen auch eine Parthie Einbände von starker Pappe, welche für Buchbinder oder Papparbeiter brauchbar seyn dürften, mit zu verkaufen.

Die Anmeldungen der Kaufsliebhaber werden jedoch bloß Nachmittags von 2 bis 6 Uhr erbeten. Leipzig, den 1. August 1827.

Der Kreissteuereinnnehmer Klemm.

Zu verkaufen ist ein großes starkes Pferd, 7 Jahr alt, Langschwanz, welches bisher als Einspanner gebraucht worden ist, bei Herrn Wieprecht, hinter der Hauptwache vor dem Petersthore; auch kann Troschke und Geschirr dazu abgelassen werden.

Gesuch. Auf zwei schöne Bauergüter mit 40 Acker Feld, Holz und Wiesen, werden baldigst 2000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, durch den Adv. Kermeß allhier, in Nr. 141.

Gesuch. Eine Person in den mittlern Jahren, welche die einfache Kochkunst versteht, dabei alle übrigen Geschäfte des Hauses mit Accurateffe, Fleiß und Pünktlichkeit verrichtet, wird zu Michaeli d. J. unter vortheilhaften Bedingungen zu miethen gesucht. Zu erfragen auf der Neugasse Nr. 1195, eine Treppe hoch, Eingang zur Treppe im Hofe links. Attestate ihres Wohlverhaltens sind sogleich mitzubringen.

Gesucht wird zum baldigen Dienstantritt ein junger Mensch von 16 bis 20 Jahren, der etwas schreiben kann, auch mit Pferden umzugehen weiß, und gute Zeugnisse beibringen kann. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Witwe von bereits gesetzten Jahren sucht bei einem unverheiratheten Herrn oder sonst ein Unterkommen; sie sieht weniger auf einen guten Gehalt, als auf gute Behandlung, wird sich willig jeden vorkommenden Dienstleistungen unterziehen und kann die besten Attestate über ihr Wohlverhalten aufzeigen. Nähere Nachweisung ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Für eine ansehnliche Brauerei auf dem Lande, welche schon seit Jahren einen bedeutenden Absatz nach Leipzig macht, wird unter annehmlichen Bedingungen ein reeller und geschäftskundiger Mann als Bierverleger gesucht, welcher einige Sicherheit gewähren und sofort das Geschäft übernehmen kann. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes auf direkte persönliche Anfragen.

* * * Ein rechtlicher solider Mann, welcher das Abziehen und die Zubereitung aller Sorten Brandweine und Liqueure gründlich versteht, in einem bedeutenden Geschäft dieser Art schon gearbeitet, und ein kleines Capital mit anlegen kann, würde zur Begründung eines solchen Geschäfts einen sehr annehmlchen Theilnehmer finden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Lindemann in Leipzig Nr. 145.

Gesuch. Ein ordentlicher Mensch, 23 Jahr alt, mit gutem Zeugniß, sucht zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen als Copist oder Markthelfer zc. Rücksichtnehmende hierauf, werden ersucht, ihre Adresse unter R. P. in der Expedition dieses Blattes gütigst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein junger (gebildeter) Mensch, welcher Schulkenntnisse besitzt, sucht eine Anstellung in einer hiesigen Apotheke, als Gehülfe im Laboratorio, oder in einer Handlung als Markthelfer; derselbe hat von Jugend auf sich mit diesen Sachen beschäftigt. Zeugnisse seines Wohlverhaltens können ihn legitimiren. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Markthelfer, welcher mehrere Jahre sowohl in einer Schnitt- als auch Weinschankung gedient hat, sucht wieder ein ähnliches Unterkommen. Auskunft ertheilt Herr Müller in Nr. 1223.

Gesuch. Ein Mädchen, welche zum Handel passend ist, kann ein gutes Unterkommen finden, und zu melden in der Nikolaisstraße Nr. 747, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich sein Unterkommen finden, bei dem Thierarzt Böhm, am Roßplatz Nr. 903.

Gesucht. Zu Michaeli d. J. wird eine Köchin gesucht, welche ihrem Fache gewachsen und mit Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist. Das Nähere bei Mad. Carol. Reichel, in Reichels Garten.

Gesucht. Ein Frauenzimmer, die ganz geschickt und schön Putz- und Modefachen fertigen kann, und bereits schon einige Jahre in solchen Geschäften gearbeitet hat, kann unter annehmlchen Bedingungen in einer großen Stadt eine Anstellung finden; wer sich fühlt, das Geforderte leisten zu können, beliebe in versiegeltem Billet, Adresse Z. A. in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Gesucht wird ein junger ansehnlicher Mensch von 16 bis 18 Jahren als Marqueur, welcher Billard verstehen muß und sogleich antreten kann; auch Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Logisgesuch. Ein paar kinderlose Leute, welche ein stilles Geschäft treiben, suchen ein Logis von 2 Stuben nebst Schlafbehältniß und übrigem Zubehör, in der Stadt, im Preis von 50 bis 60 Thlr. Wer ein solches abzulassen hat beliebe es unter der Adresse W. K. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis für ledige Herren

sind sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten mit und ohne Meubles von nächste Michaeli zur schönsten Auswahl zu vermietthen, wovon mehrere sogleich bezogen werden können. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietbung. Die am Eingange des Hauses am Markt Nr. 68 befindliche Bude ist zu Michaeli zu vermietthen. Näheres daselbst bei dem Hausmann Fischer.

Vermiethung. Zwei Stuben, gut ausmeublirt, nebst den dazu gehörigen Schlafbehältnissen, mit einer freundlichen Aussicht verbunden, sind kommende Michaeli an ledige Herren zu vermietthen. Zu erfragen im Brühl Nr. 327, 3 Treppen.

Vermiethung. Einige sehr hübsche Familien-Logis, bestehend aus ein und zwei Stuben, Kammer, heller Küche, Bodenkammer und Keller von 32 bis 60 Thlr., hat der Hausmann auf der Quergasse in Nr. 1252 zu vermietthen.

Vermiethung. Eine schöne helle Stube mit Schlafkammer und guten Meubles, ist von Michaeli d. J. an, an einen oder zwei solide ordnungsliebende Herren zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren in Herrn D. Deutrichs Hause, Reichsstraße Nr. 537, im Hofe, 2 Treppen.

Vermiethung. Auf dem Neuen Kirchhof Nr. 272, in der vierten Etage, ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör, wie auch noch eine Kammer darzu, zu vermietthen. Das Nähere davon ist in der ersten Etage zu erfragen.

Vermiethung. Eine Wohnung für eine stille Familie, ist von Michaeli d. J. zu vermietthen, in der Nikolaistraße Nr. 563, drei Treppen hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Wohnzimmer nebst Schlafkammer, mit oder ohne Meubles, ist von jetzt oder zu Michaeli d. J. an einen ledigen Herren von der Handlung oder privatisirten Gelehrten zu vermietthen. Nähere Auskunft in Nr. 764, 3te Etage.

Logis-Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 121, eine Treppe hoch, vorn heraus, sind 2 bis 3 Wohn- und Schlafzimmer, gut ausmeublirt, einzeln oder zusammen, zu vermietthen, und können sogleich oder auch zu Michaeli bezogen werden. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfahren.

* * * Ein gutes fehlerfreies Pferd nebst Wagen steht zu einer Reise billig zu vermietthen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen ist im Brühl Nr. 478 ein kleines Familien-Logis.

Zu vermietthen ist in Nr. 113, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ein Familien-Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Boden, welches zu Michaeli oder zu Weihnachten bezogen werden kann.

Zu vermietthen ist vorn heraus für ein paar stille Leute ein kleines Familien-Logis. Zu erfragen Grimmascher Steinweg Nr. 1256, parterre.

Zu vermietthen ist ein kleines Familien-Logis mit Zubehör, im Hofe, und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere Nr. 1158, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist für einen Professionisten ein sehr passendes helles Familien-Logis parterre, bestehend in einer sehr großen Stube, worin zeither 5 Buchdruckerpressen gestanden, einer kleinern Stube, Kammer, großem Boden, heller Küche und Keller, alles in einem Verschluss; auch können nöthigen Falls zu diesem Logis noch einige Stuben abgelassen werden. Der Hausmann in Nr. 1252, Quergasse, giebt Auskunft.

Reisegelegenheit. Es geht den 15. oder 16. August eine gute viersitzige bequeme Chaise nach Franzensbrunn und Karlsbad. Näheres ist zu erfragen bei dem Lohnkutscher **W u s t m a n n**, auf dem Ransstädter Steinwege, in der blauen Hand Nr. 1049.

Reisegelegenheit nach Plauen in Vogtland den 11. und 12. August ist zu erfragen im **Halleschen Pfortchen Nr. 329**, bei **Carl August P i l z**, im Hofe 3 Treppen hoch.

Verloren. Eine silberne Lorgnette zum Zusammenlegen, wurde am Dienstag Abend auf dem Wege vom Schweizerhüttchen, durchs Rosenthal über die Promenade bis ans Barfußpfortchen, verloren. Der ehrliche Finder derselben wird gebeten, selbige gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Entwendet ward ein feinleinwandnes Frauenhemd aus einer kleinen Wäsche, roth gezeichnet mit H. Nr. 2. Wer es abgiebt bei dem Aufseher Seidenschlag auf der großen Funkenburg, erhält 2 Thlr. Belohnung.

* * * Unter dem Postzeichen: Leipzig, 28. Juli 27. empfing Unterzeichneter ein Couvert mit dem wörtlichen Inhalte: „für die Bedürftigsten“ — doch leer. Gewiß ein Verscheln ohne Wissen des edlen Gebers! Mit Oblate war gesiegelt: C. F. H.
Leipzig bei Hubertusburg den 6. August 1827.

Wilhelm Ferdinand Bärensprung, P.

Thorzettel vom 9. August.

Grimma'sches Thor.		u.	Arnhold, a. Halle, ingl. Pölgg. Schubert, a. Magdeburg, unbest., pass. durch, in St. Berlin u. im Pot. de Russie	3
Gestern Abend.				
Fr. Graf Dulzumont, a. Brüssel, v. Dresd., p. d.	6		Fr. Gerichtsdir. Michaelis, a. Schlieben, b. Act. Streubel	8
Auf der Baugner Post: Fr. Past. Siegmann, v. Zwoll, pass. durch	7			
Fr. Capit. Gilbert, in Engl. Dienst., a. London, v. Dresden, pass. durch	7		Nachmittag.	
Fr. Amtsr. Degner, v. hier, v. Dresden zur.	8		Frn. Partik. Seymour u. Capit. v. Meinel, in Russ. Dienst., v. Petersburg, im P. de Prusse	1
Vormittag.				
Die Frankfurter fahrende Post	3		Fr. Rauken, Engl. Edelm., a. Wien, im P. de S.	1
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Fr. Rittmstr. Julius, in Pr. Dienst., Partik. Schmidt, v. Dresden, Prof. Plate, v. Bremen, u. Reg.-Secret. Becker, v. Magdeburg, pass. durch	6		Auf der Berliner Gilpost: Fr. Referend. Behre, a. Brandenburg, Rsm. Daumer, a. Frnkf. a. M., v. Berlin, u. Bar. v. Altenstein, v. Berlin, im Hotel de Saxe	2
Die Breslauer fahrende Post	7			
Nachmittag.				
Fr. Collegienrath v. Schoppingk, a. Mitau, von Dresden, im Pot. de Saxe	1		Kanstädter Thor.	u.
Fr. Großhirer Adnenkamp, a. Copenhagen, von Teplitz, im Pot. de Saxe	4		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Opersänger Siebberger nebst Gemahlin u. Schwester, v. Prag, in St. Berlin, Fr. Adelpodinger u. Bruder, K. K. Justiz-Kammeral-Lexamtbeamter, v. Teplitz, im Pot. de Bav., Fr. Appellationsr. Crusius, von Dresden, b. Siegmann. Fr. Rsm. Mühlig nebst Dem. Tächter u. Fr. Wolbeding, v. hier, v. Dresden zurück, Fr. Bäckerstr. Trommler nebst Tochter, v. Bitrau, pass. durch	5		Fr. Prof. Renner, v. Jena, im deutschen Hause	8
Halle'sches Thor.		u.	Die Gaster fahrende Post	9
Gestern Abend.			Der Frankfurter Post-Packwagen	10
Die Dessauer fahrende Post	9		Nachmittag.	
Auf der Braunschweiger Post: Frn. Rst. Reistner, v. hier, Parles, a. Nürnberg, u. Pagemann, a. Grefeld, v. Magdeburg zur., unbest. u. im Pot. de Saxe	12		Fr. Instrumentenhdlr. Gecker, v. Celle, b. Kochmann	1
Vormittag.				
Auf der Hamburger Gilpost: Frn. Rst. Dersched u. Postler, a. Hamburg, Oberlehr. Brem u. Part.			Fr. Bürger Morizi, v. Chur, in d. S. Lilien	2
			Fr. D. Peschkau, v. hier, v. Paris zur., u. Fr. Antiquar Reichel, v. Weimar, im Birnbaum	3
			Die Frankfurter reitende Post	3
			Fr. Rector Ziegler, v. Biebra, in der Laute	4
			Peters Thor.	u.
			Nachmittag.	
			Fr. Landger.-Assess. Gerlach, a. Berlin, v. Carlsbad, pass. durch	2
			Fr. Criminalricht. Merkel u. Fr. Rect. Kießling, v. Zeig, im goldn. Adler	5
			Hospital Thor.	u.
			Vormittag.	
			Die Freiburger fahrende Post	7
			Auf der Nürnberger Gilpost: Fr. Fabr. Ernst und Fräul. v. Pechmann, v. Hof, pass. durch, Fr. Archidiac. Rentsch, v. Penig, b. Krause	10